DYS+ Campus

Übungsheft · Deutsch · Klasse 8

Kurzgeschichten lesen und deuten

Erklärungen, 43 Aufgaben in drei Stufen und alle Lösungen, viele mit Begründung.

Name _____ **Datum** _____

Das lernst du

- Ich kann Merkmale einer Kurzgeschichte erkennen.
- Ich kann Wendepunkt, Figuren und Sprache untersuchen.
- Ich kann Texte vergleichen und eine Deutung belegen.

So arbeitest du mit dem Heft

●○○ **Basis** zum Einstieg

●●○ **Standard** zum Üben

●●● **Plus** zum Weiterdenken

Du musst nicht alles machen. Fang bei Basis an. Die Lösungen stehen hinten im Heft.

Noch unsicher?

Scanne den Code. Dort wird das Thema Schritt für Schritt erklärt.

dysplus.de/lernen/realschule/klasse-8/deutsch/kurzgeschichten/was-macht-eine-kurzgeschichte-aus

Kurz erklärt

Merkmale einer Kurzgeschichte

Merkmal	Bedeutung
kurz	wenig Text, kurzer Zeitraum
Alltag	alltägliche Situation und Figuren
unmittelbarer Anfang	ohne lange Einleitung
Wendepunkt	Stelle, an der sich etwas ändert
offenes Ende	Lesende denken selbst weiter

Eine Deutung aufbauen

1. Behauptung: Die Geschichte zeigt, dass sich Vorurteile ändern können.
2. Beleg: Frau Aksoy „musterte“ den Jungen (Z. 3) und „rückte ein Stück zur Seite“ (Z. 11).
3. Erklärung: Aus Misstrauen wird Hilfsbereitschaft.

Sprachliche Mittel

Mittel	Mögliche Wirkung
kurze Hauptsätze (Parataxe)	knapp, angespannt
wörtliche Rede	lebendig, direkt
Ich-Form	nah an den Gedanken der Figur

Merksatz: Mittel nennen, Beleg mit Zeile angeben, Wirkung erklären. Erst dann ist eine Analyse vollständig.

Typischer Fehler: Viele erzählen nur nach, was passiert. Eine Deutung sagt, was die Geschichte bedeuten kann, und belegt das mit dem Text.

> **Tipp:** Lies die Geschichte zweimal: einmal für die Handlung, einmal mit der Frage „Wo ändert sich etwas?“

●○○ Basis

Merkmale und Wendepunkt

1 **Merkmal oder nicht? Kreuze an.**

a) Die Geschichte beginnt mit „Es war einmal“. _____ ☐ **passt zur Kurzgeschichte** ☐ **passt nicht zur Kurzgeschichte**

b) Die Geschichte beginnt mitten in einer Busfahrt. _____ ☐ **passt zur Kurzgeschichte** ☐ **passt nicht zur Kurzgeschichte**

c) Am Ende wird alles geklärt, und es gibt eine Lehre. _____ ☐ **passt zur Kurzgeschichte** ☐ **passt nicht zur Kurzgeschichte**

d) Die Geschichte dauert zehn Minuten. _____ ☐ **passt nicht zur Kurzgeschichte** ☐ **passt zur Kurzgeschichte**

e) Es gibt viele Figuren und mehrere Orte. _____ ☐ **passt nicht zur Kurzgeschichte** ☐ **passt zur Kurzgeschichte**

2 **Stimmt der Satz? Grundlage: Haltestelle Süd: (Z. 1) Der Bus war voll, und Frau Aksoy stand wie jeden Morgen dicht an der Tür. (Z. 2) Neben ihr drückte sich ein Junge in einer viel zu großen Jacke gegen die Stange. Er hielt einen Rucksack mit beiden Armen fest. (Z. 3) Sie musterte ihn. Durch den dünnen Stoff des Rucksacks zeichnete sich etwas Eckiges ab. (Z. 4) Als der Bus bremste, rutschte der Rucksack, und es klirrte. (Z. 5) „Was hast du da drin?“, fragte sie schärfer, als sie wollte. (Z. 6) Der Junge antwortete nicht. Seine Knöchel an der Stange wurden weiß. (Z. 7) An der nächsten Haltestelle stiegen viele aus. Er blieb stehen. (Z. 8) Frau Aksoy sah auf die Uhr. Sie war spät dran. (Z. 9) Da zog der Junge den Reißverschluss einen Spalt auf. Glas blitzte, ein Bilderrahmen, darin ein Foto. (Z. 10) „Für meine Mutter“, sagte er leise. „Sie hat heute Geburtstag. Ich wollte nicht, dass er kaputtgeht.“ (Z. 11) Frau Aksoy sagte nichts. Sie rückte ein Stück zur Seite und hielt mit einer Hand den Rucksack, (Z. 12) bis der Bus an der Haltestelle Süd hielt. Der Junge nickte ihr zu, stieg aus und verschwand in der Menge. (Z. 13) Sie fuhr noch zwei Haltestellen weiter und merkte erst da, dass sie die Hand noch immer ausgestreckt hielt, als trüge sie etwas.**

a) Die Geschichte beginnt mit einer langen Einleitung. ☐ **stimmt** ☐ **stimmt nicht**

b) Der Wendepunkt liegt in Zeile 9 und 10. ☐ **stimmt** ☐ **stimmt nicht**

c) Frau Aksoy bleibt bis zum Schluss misstrauisch. ☐ **stimmt** ☐ **stimmt nicht**

d) Das Ende lässt etwas offen. ☐ **stimmt** ☐ **stimmt nicht**

3 **Grundlage: Der Zaun: (Z. 1) Ich stehe am Zaun hinter der Sporthalle und tue so, als suchte ich etwas in meiner Jackentasche. (Z. 2) Auf dem Platz spielen sie schon. Jemand ruft „Pass!“. (Z. 3) Noah steht im Tor. Noah, mit dem ich bis zu den Sommerferien jede Pause gespielt habe. (Z. 4) Seit dem Streit um den Ball sagt er nichts mehr zu mir. (Z. 5) Der Ball rollt zum Zaun. Genau zu mir. (Z. 6) Ich bücke mich, aber ich werfe ihn nicht zurück. Ich halte ihn fest. (Z. 7) Noah kommt langsam näher. Er bleibt auf der anderen Seite des Zauns stehen. (Z. 8) „Gibst du ihn mir?“, fragt er. Seine Stimme klingt anders als sonst. (Z. 9) Ich drehe den Ball in den Händen. Auf der Naht steht noch unser Spielstand von damals, mit Filzstift geschrieben: 4:3. (Z. 10) „Du führst“, sage ich. (Z. 11) Noah sieht auf den Ball, dann auf mich. Er sagt nichts. (Z. 12) Hinter ihm ruft jemand seinen Namen. Kreuze an.**

a) Der Text ist in der _____ erzählt. ☐ **Er-Form** ☐ **Du-Form** ☐ **Ich-Form**

b) Der Wendepunkt wird ausgelöst durch _____. ☐ **den Spielstand auf dem Ball** ☐ **den Ruf eines Spielers** ☐ **das Wetter**

c) Die Geschichte endet _____. ☐ **mit einer Lösung** ☐ **mit einer Lehre** ☐ **offen**

d) Noah und der Ich-Erzähler hatten _____. ☐ **einen Streit** ☐ **ein Fest** ☐ **eine Prüfung**

4 **Finde den Wendepunkt in Der Zaun: (Z. 1) Ich stehe am Zaun hinter der Sporthalle und tue so, als suchte ich etwas in meiner Jackentasche. (Z. 2) Auf dem Platz spielen sie schon. Jemand ruft „Pass!“. (Z. 3) Noah steht im Tor. Noah, mit dem ich bis zu den Sommerferien jede Pause gespielt habe. (Z. 4) Seit dem Streit um den Ball sagt er nichts mehr zu mir. (Z. 5) Der Ball rollt zum Zaun. Genau zu mir. (Z. 6) Ich bücke mich, aber ich werfe ihn nicht zurück. Ich halte ihn fest. (Z. 7) Noah kommt langsam näher. Er bleibt auf der anderen Seite des Zauns stehen. (Z. 8) „Gibst du ihn mir?“, fragt er. Seine Stimme klingt anders als sonst. (Z. 9) Ich drehe den Ball in den Händen. Auf der Naht steht noch unser Spielstand von damals, mit Filzstift geschrieben: 4:3. (Z. 10) „Du führst“, sage ich. (Z. 11) Noah sieht auf den Ball, dann auf mich. Er sagt nichts. (Z. 12) Hinter ihm ruft jemand seinen Namen.**

a) Wie verhält sich der Ich-Erzähler vor dem Wendepunkt?

b) Was löst den Wendepunkt aus?

c) Wie verhält er sich danach?

●●○ Standard

Figuren und Sprache

Lies Haltestelle Süd: (Z. 1) Der Bus war voll, und Frau Aksoy stand wie jeden Morgen dicht an der Tür. (Z. 2) Neben ihr drückte sich ein Junge in einer viel zu großen Jacke gegen die Stange. Er hielt einen Rucksack mit beiden Armen fest. (Z. 3) Sie musterte ihn. Durch den dünnen Stoff des Rucksacks zeichnete sich etwas Eckiges ab. (Z. 4) Als der Bus bremste, rutschte der Rucksack, und es klirrte. (Z. 5) „Was hast du da drin?“, fragte sie schärfer, als sie wollte. (Z. 6) Der Junge antwortete nicht. Seine Knöchel an der Stange wurden weiß. (Z. 7) An der nächsten Haltestelle stiegen viele aus. Er blieb stehen. (Z. 8) Frau Aksoy sah auf die Uhr. Sie war spät dran. (Z. 9) Da zog der Junge den Reißverschluss einen Spalt auf. Glas blitzte, ein Bilderrahmen, darin ein Foto. (Z. 10) „Für meine Mutter“, sagte er leise. „Sie hat heute Geburtstag. Ich wollte nicht, dass er kaputtgeht.“ (Z. 11) Frau Aksoy sagte nichts. Sie rückte ein Stück zur Seite und hielt mit einer Hand den Rucksack, (Z. 12) bis der Bus an der Haltestelle Süd hielt. Der Junge nickte ihr zu, stieg aus und verschwand in der Menge. (Z. 13) Sie fuhr noch zwei Haltestellen weiter und merkte erst da, dass sie die Hand noch immer ausgestreckt hielt, als trüge sie etwas. Beantworte die Fragen.

5

a) Wie wirkt Frau Aksoy am Anfang? Belege mit einer Stelle.

b) Wie reagiert der Junge auf ihre Frage? Belege.

c) Was erfährt Frau Aksoy in Z. 10?

d) Wie verändert sich Frau Aksoy? Belege mit einer Stelle.

6 **Welche Wirkung passt? Kreuze an.**

a) kurze Hauptsätze: _____ ☐ **knapp und angespannt** ☐ **ruhig und verspielt** ☐ **feierlich**

b) wörtliche Rede: ☐ **wirkt unpersönlich** ☐ **wirkt verwirrend** ☐ **wirkt lebendig und direkt**

_____

c) Ich-Form: ☐ **nah an den Gedanken der Figur** ☐ **weit weg vom Geschehen** ☐ **völlig neutral**

_____

d) offenes Ende: ☐ **klärt alle Fragen** ☐ **erklärt die Lehre** ☐ **lässt die Lesenden weiterdenken**

_____

7 **Analysiere ein sprachliches Mittel in Der Zaun: (Z. 1) Ich stehe am Zaun hinter der Sporthalle und tue so, als suchte ich etwas in meiner Jackentasche. (Z. 2) Auf dem Platz spielen sie schon. Jemand ruft „Pass!“. (Z. 3) Noah steht im Tor. Noah, mit dem ich bis zu den Sommerferien jede Pause gespielt habe. (Z. 4) Seit dem Streit um den Ball sagt er nichts mehr zu mir. (Z. 5) Der Ball rollt zum Zaun. Genau zu mir. (Z. 6) Ich bücke mich, aber ich werfe ihn nicht zurück. Ich halte ihn fest. (Z. 7) Noah kommt langsam näher. Er bleibt auf der anderen Seite des Zauns stehen. (Z. 8) „Gibst du ihn mir?“, fragt er. Seine Stimme klingt anders als sonst. (Z. 9) Ich drehe den Ball in den Händen. Auf der Naht steht noch unser Spielstand von damals, mit Filzstift geschrieben: 4:3. (Z. 10) „Du führst“, sage ich. (Z. 11) Noah sieht auf den Ball, dann auf mich. Er sagt nichts. (Z. 12) Hinter ihm ruft jemand seinen Namen.**

a) Nenne ein Mittel und eine Stelle.

b) Erkläre die Wirkung dieses Mittels.

c) Warum sagt der Erzähler nicht mehr als „Du führst“?

8 Fülle die Lücken.

a) Der Wendepunkt ist die Stelle, an der sich etwas _____.

b) Kurze Hauptsätze nennt man _____ Satzbau.

c) Eine Leerstelle müssen die _____ selbst ergänzen.

d) Ein Zitat steht in _____ und hat eine Zeilenangabe.

●●● Plus

Vergleichen und deuten

9

Vergleiche Haltestelle Süd: (Z. 1) Der Bus war voll, und Frau Aksoy stand wie jeden Morgen dicht an der Tür. (Z. 2) Neben ihr drückte sich ein Junge in einer viel zu großen Jacke gegen die Stange. Er hielt einen Rucksack mit beiden Armen fest. (Z. 3) Sie musterte ihn. Durch den dünnen Stoff des Rucksacks zeichnete sich etwas Eckiges ab. (Z. 4) Als der Bus bremste, rutschte der Rucksack, und es klirrte. (Z. 5) „Was hast du da drin?“, fragte sie schärfer, als sie wollte. (Z. 6) Der Junge antwortete nicht. Seine Knöchel an der Stange wurden weiß. (Z. 7) An der nächsten Haltestelle stiegen viele aus. Er blieb stehen. (Z. 8) Frau Aksoy sah auf die Uhr. Sie war spät dran. (Z. 9) Da zog der Junge den Reißverschluss einen Spalt auf. Glas blitzte, ein Bilderrahmen, darin ein Foto. (Z. 10) „Für meine Mutter“, sagte er leise. „Sie hat heute Geburtstag. Ich wollte nicht, dass er kaputtgeht.“ (Z. 11) Frau Aksoy sagte nichts. Sie rückte ein Stück zur Seite und hielt mit einer Hand den Rucksack, (Z. 12) bis der Bus an der Haltestelle Süd hielt. Der Junge nickte ihr zu, stieg aus und verschwand in der Menge. (Z. 13) Sie fuhr noch zwei Haltestellen weiter und merkte erst da, dass sie die Hand noch immer ausgestreckt hielt, als trüge sie etwas. mit Der Zaun: (Z. 1) Ich stehe am Zaun hinter der Sporthalle und tue so, als suchte ich etwas in meiner Jackentasche. (Z. 2) Auf dem Platz spielen sie schon. Jemand ruft „Pass!“. (Z. 3) Noah steht im Tor. Noah, mit dem ich bis zu den Sommerferien jede Pause gespielt habe. (Z. 4) Seit dem Streit um den Ball sagt er nichts mehr zu mir. (Z. 5) Der Ball rollt zum Zaun. Genau zu mir. (Z. 6) Ich bücke mich, aber ich werfe ihn nicht zurück. Ich halte ihn fest. (Z. 7) Noah kommt langsam näher. Er bleibt auf der anderen Seite des Zauns stehen. (Z. 8) „Gibst du ihn mir?“, fragt er. Seine Stimme klingt anders als sonst. (Z. 9) Ich drehe den Ball in den Händen. Auf der Naht steht noch unser Spielstand von damals, mit Filzstift geschrieben: 4:3. (Z. 10) „Du führst“, sage ich. (Z. 11) Noah sieht auf den Ball, dann auf mich. Er sagt nichts. (Z. 12) Hinter ihm ruft jemand seinen Namen.

a) Nenne zwei Gemeinsamkeiten.

b) Nenne zwei Unterschiede.

c) Schreibe einen Vergleichssatz mit „Während …“.

d) Wie wirkt das Ende der beiden Geschichten?

Formuliere eine Deutung zu Haltestelle Süd: (Z. 1) Der Bus war voll, und Frau Aksoy stand wie jeden Morgen dicht an der Tür. (Z. 2) Neben ihr drückte sich ein Junge in einer viel zu großen Jacke gegen die Stange. Er hielt einen Rucksack mit beiden Armen fest. (Z. 3) Sie musterte ihn. Durch den dünnen Stoff des Rucksacks zeichnete sich etwas Eckiges ab. (Z. 4) Als der Bus bremste, rutschte der Rucksack, und es klirrte. (Z. 5) „Was hast du da drin?“, fragte sie schärfer, als sie wollte. (Z. 6) Der Junge antwortete nicht. Seine Knöchel an der Stange wurden weiß. (Z. 7) An der nächsten Haltestelle stiegen viele aus. Er blieb stehen. (Z. 8) Frau Aksoy sah auf die Uhr. Sie war spät dran. (Z. 9) Da zog der Junge den Reißverschluss einen Spalt auf. Glas blitzte, ein Bilderrahmen, darin ein Foto. (Z. 10) „Für meine Mutter“, sagte er leise. „Sie hat heute Geburtstag. Ich wollte nicht, dass er kaputtgeht.“ (Z. 11) Frau Aksoy sagte nichts. Sie rückte ein Stück zur Seite und hielt mit einer Hand den Rucksack, (Z. 12) bis der Bus an der Haltestelle Süd hielt. Der Junge nickte ihr zu, stieg aus und verschwand in der Menge. (Z. 13) Sie fuhr noch zwei Haltestellen weiter und merkte erst da, dass sie die Hand noch immer ausgestreckt hielt, als trüge sie etwas.

10

a) Schreibe eine Behauptung.

b) Nenne einen Beleg mit Zeilenangabe.

c) Erkläre, wie der Beleg die Behauptung stützt.

11 **Gib den Lehrtext sinngetreu wieder. Aus einem Lehrtext (frei erfunden): „Kurzgeschichten verzichten meist auf lange Einleitungen. Sie beginnen mitten im Geschehen, damit die Lesenden sofort in die Situation hineingezogen werden. Am Ende bleibt oft eine Frage offen, die die Lesenden selbst beantworten müssen.“**

a) Fasse den Lehrtext in einem Satz mit eigenen Worten zusammen.

b) Schreibe einen eigenen Anfang für eine Kurzgeschichte (zwei Sätze) mit unmittelbarem Beginn.

12 **Fülle die Lücken zu den beiden Geschichten.**

a) In „Haltestelle Süd“ liegt der Wendepunkt in den Zeilen _____ und 10.

b) „Der Zaun“ ist in der _____ -Form erzählt.

c) Beide Geschichten haben ein _____ Ende.

Kannst du das schon?

Kreuze an, wie sicher du dich fühlst. Hier gibt es kein Richtig oder Falsch.

Ich kann …	sicher	fast	noch nicht
Ich kann Merkmale einer Kurzgeschichte erkennen.	☐	☐	☐
Ich kann Wendepunkt, Figuren und Sprache untersuchen.	☐	☐	☐
Ich kann Texte vergleichen und eine Deutung belegen.	☐	☐	☐

Tipp: Bei „noch nicht“ schau dir „Kurz erklärt“ vorne im Heft noch einmal an oder scanne den Code auf dem Deckblatt. Dann probierst du die Aufgaben noch einmal.

Lösungen

Erst selbst lösen, dann vergleichen. Bei vielen Aufgaben steht die Begründung dabei.

●○○ Basis: Merkmale und Wendepunkt

1 **Merkmal oder nicht? Kreuze an.**

a) **passt nicht zur Kurzgeschichte**

→ Das ist ein Märchenanfang.

b) **passt zur Kurzgeschichte**

→ Ein unmittelbarer Anfang ist typisch.

c) **passt nicht zur Kurzgeschichte**

→ Das Ende ist meist offen.

d) **passt zur Kurzgeschichte**

→ Der Zeitraum ist kurz.

e) **passt nicht zur Kurzgeschichte**

→ Wenige Figuren und ein Ort sind typisch.

2 **Stimmt der Satz? Grundlage: Haltestelle Süd: (Z. 1) Der Bus war voll, und Frau Aksoy stand wie jeden Morgen dicht an der Tür. (Z. 2) Neben ihr drückte sich ein Junge in einer viel zu großen Jacke gegen die Stange. Er hielt einen Rucksack mit beiden Armen fest. (Z. 3) Sie musterte ihn. Durch den dünnen Stoff des Rucksacks zeichnete sich etwas Eckiges ab. (Z. 4) Als der Bus bremste, rutschte der Rucksack, und es klirrte. (Z. 5) „Was hast du da drin?“, fragte sie schärfer, als sie wollte. (Z. 6) Der Junge antwortete nicht. Seine Knöchel an der Stange wurden weiß. (Z. 7) An der nächsten Haltestelle stiegen viele aus. Er blieb stehen. (Z. 8) Frau Aksoy sah auf die Uhr. Sie war spät dran. (Z. 9) Da zog der Junge den Reißverschluss einen Spalt auf. Glas blitzte, ein Bilderrahmen, darin ein Foto. (Z. 10) „Für meine Mutter“, sagte er leise. „Sie hat heute Geburtstag. Ich wollte nicht, dass er kaputtgeht.“ (Z. 11) Frau Aksoy sagte nichts. Sie rückte ein Stück zur Seite und hielt mit einer Hand den Rucksack, (Z. 12) bis der Bus an der Haltestelle Süd hielt. Der Junge nickte ihr zu, stieg aus und verschwand in der Menge. (Z. 13) Sie fuhr noch zwei Haltestellen weiter und merkte erst da, dass sie die Hand noch immer ausgestreckt hielt, als trüge sie etwas.**

a) **Stimmt nicht. Richtig: Die Geschichte beginnt mitten in einer Busfahrt.**

b) **Stimmt.**

c) **Stimmt nicht. Richtig: Frau Aksoy wird verständnisvoll und hilft dem Jungen.**

d) **Stimmt.**

3 **Grundlage: Der Zaun: (Z. 1) Ich stehe am Zaun hinter der Sporthalle und tue so, als suchte ich etwas in meiner Jackentasche. (Z. 2) Auf dem Platz spielen sie schon. Jemand ruft „Pass!“. (Z. 3) Noah steht im Tor. Noah, mit dem ich bis zu den Sommerferien jede Pause gespielt habe. (Z. 4) Seit dem Streit um den Ball sagt er nichts mehr zu mir. (Z. 5) Der Ball rollt zum Zaun. Genau zu mir. (Z. 6) Ich bücke mich, aber ich werfe ihn nicht zurück. Ich halte ihn fest. (Z. 7) Noah kommt langsam näher. Er bleibt auf der anderen Seite des Zauns stehen. (Z. 8) „Gibst du ihn mir?“, fragt er. Seine Stimme klingt anders als sonst. (Z. 9) Ich drehe den Ball in den Händen. Auf der Naht steht noch unser Spielstand von damals, mit Filzstift geschrieben: 4:3. (Z. 10) „Du führst“, sage ich. (Z. 11) Noah sieht auf den Ball, dann auf mich. Er sagt nichts. (Z. 12) Hinter ihm ruft jemand seinen Namen. Kreuze an.**

a) **Ich-Form**

→ Der Erzähler sagt „ich“.

b) **den Spielstand auf dem Ball**

→ Er erinnert an früher.

c) **offen**

→ Man erfährt nicht, wie Noah reagiert.

d) **einen Streit**

→ Der Text nennt den Streit um den Ball.

4 **Finde den Wendepunkt in Der Zaun: (Z. 1) Ich stehe am Zaun hinter der Sporthalle und tue so, als suchte ich etwas in meiner Jackentasche. (Z. 2) Auf dem Platz spielen sie schon. Jemand ruft „Pass!“. (Z. 3) Noah steht im Tor. Noah, mit dem ich bis zu den Sommerferien jede Pause gespielt habe. (Z. 4) Seit dem Streit um den Ball sagt er nichts mehr zu mir. (Z. 5) Der Ball rollt zum Zaun. Genau zu mir. (Z. 6) Ich bücke mich, aber ich werfe ihn nicht zurück. Ich halte ihn fest. (Z. 7) Noah kommt langsam näher. Er bleibt auf der anderen Seite des Zauns stehen. (Z. 8) „Gibst du ihn mir?“, fragt er. Seine Stimme klingt anders als sonst. (Z. 9) Ich drehe den Ball in den Händen. Auf der Naht steht noch unser Spielstand von damals, mit Filzstift geschrieben: 4:3. (Z. 10) „Du führst“, sage ich. (Z. 11) Noah sieht auf den Ball, dann auf mich. Er sagt nichts. (Z. 12) Hinter ihm ruft jemand seinen Namen.**

a) **Er tut so, als suche er etwas, und hält den Ball fest, ohne etwas zu sagen.**

→ Lies Z. 1 und Z. 6.

b) **Er sieht den alten Spielstand 4:3 auf dem Ball (Z. 9).**

→ Was sieht er?

c) **Er spricht Noah an: „Du führst“ (Z. 10).**

→ Lies Z. 10.

●●○ Standard: Figuren und Sprache

5 **Lies Haltestelle Süd: (Z. 1) Der Bus war voll, und Frau Aksoy stand wie jeden Morgen dicht an der Tür. (Z. 2) Neben ihr drückte sich ein Junge in einer viel zu großen Jacke gegen die Stange. Er hielt einen Rucksack mit beiden Armen fest. (Z. 3) Sie musterte ihn. Durch den dünnen Stoff des Rucksacks zeichnete sich etwas Eckiges ab. (Z. 4) Als der Bus bremste, rutschte der Rucksack, und es klirrte. (Z. 5) „Was hast du da drin?“, fragte sie schärfer, als sie wollte. (Z. 6) Der Junge antwortete nicht. Seine Knöchel an der Stange wurden weiß. (Z. 7) An der nächsten Haltestelle stiegen viele aus. Er blieb stehen. (Z. 8) Frau Aksoy sah auf die Uhr. Sie war spät dran. (Z. 9) Da zog der Junge den Reißverschluss einen Spalt auf. Glas blitzte, ein Bilderrahmen, darin ein Foto. (Z. 10) „Für meine Mutter“, sagte er leise. „Sie hat heute Geburtstag. Ich wollte nicht, dass er kaputtgeht.“ (Z. 11) Frau Aksoy sagte nichts. Sie rückte ein Stück zur Seite und hielt mit einer Hand den Rucksack, (Z. 12) bis der Bus an der Haltestelle Süd hielt. Der Junge nickte ihr zu, stieg aus und verschwand in der Menge. (Z. 13) Sie fuhr noch zwei Haltestellen weiter und merkte erst da, dass sie die Hand noch immer ausgestreckt hielt, als trüge sie etwas. Beantworte die Fragen.**

a) **misstrauisch: „Sie musterte ihn“ (Z. 3)**

→ Suche eine Stelle am Anfang.

b) **Er antwortet nicht, und seine Knöchel werden weiß (Z. 6). Er ist angespannt.**

→ Lies Z. 6.

c) **Dass der Rucksack ein Geschenk für die Mutter des Jungen enthält.**

→ Lies die wörtliche Rede.

d) **Sie hilft dem Jungen: „Sie rückte ein Stück zur Seite“ (Z. 11).**

→ Vorher – nachher.

6 **Welche Wirkung passt? Kreuze an.**

a) **knapp und angespannt**

→ Die Sätze wirken abgehackt.

b) **wirkt lebendig und direkt**

→ Wir hören die Figur sprechen.

c) **nah an den Gedanken der Figur**

→ Wir sehen durch ihre Augen.

d) **lässt die Lesenden weiterdenken**

→ Es bleibt Raum für eigene Gedanken.

7 **Analysiere ein sprachliches Mittel in Der Zaun: (Z. 1) Ich stehe am Zaun hinter der Sporthalle und tue so, als suchte ich etwas in meiner Jackentasche. (Z. 2) Auf dem Platz spielen sie schon. Jemand ruft „Pass!“. (Z. 3) Noah steht im Tor. Noah, mit dem ich bis zu den Sommerferien jede Pause gespielt habe. (Z. 4) Seit dem Streit um den Ball sagt er nichts mehr zu mir. (Z. 5) Der Ball rollt zum Zaun. Genau zu mir. (Z. 6) Ich bücke mich, aber ich werfe ihn nicht zurück. Ich halte ihn fest. (Z. 7) Noah kommt langsam näher. Er bleibt auf der anderen Seite des Zauns stehen. (Z. 8) „Gibst du ihn mir?“, fragt er. Seine Stimme klingt anders als sonst. (Z. 9) Ich drehe den Ball in den Händen. Auf der Naht steht noch unser Spielstand von damals, mit Filzstift geschrieben: 4:3. (Z. 10) „Du führst“, sage ich. (Z. 11) Noah sieht auf den Ball, dann auf mich. Er sagt nichts. (Z. 12) Hinter ihm ruft jemand seinen Namen.**

a) **z. B. kurze Hauptsätze: „Ich halte ihn fest.“ (Z. 6)**

→ Mittel und Zeile.

b) **z. B. Die Sätze klingen knapp und angespannt. Man spürt, wie schwer die Situation ist.**

→ Was bewirkt das Mittel?

c) **Der Satz bleibt vieldeutig und zeigt, dass er sich nicht traut, mehr zu sagen.**

→ Was bleibt ungesagt?

8 **Fülle die Lücken.**

a) **Der Wendepunkt ist die Stelle, an der sich etwas ändert.**

b) **Kurze Hauptsätze nennt man parataktischen Satzbau.**

c) **Eine Leerstelle müssen die Lesenden selbst ergänzen.**

d) **Ein Zitat steht in Anführungszeichen und hat eine Zeilenangabe.**

●●● Plus: Vergleichen und deuten

9 **Vergleiche Haltestelle Süd: (Z. 1) Der Bus war voll, und Frau Aksoy stand wie jeden Morgen dicht an der Tür. (Z. 2) Neben ihr drückte sich ein Junge in einer viel zu großen Jacke gegen die Stange. Er hielt einen Rucksack mit beiden Armen fest. (Z. 3) Sie musterte ihn. Durch den dünnen Stoff des Rucksacks zeichnete sich etwas Eckiges ab. (Z. 4) Als der Bus bremste, rutschte der Rucksack, und es klirrte. (Z. 5) „Was hast du da drin?“, fragte sie schärfer, als sie wollte. (Z. 6) Der Junge antwortete nicht. Seine Knöchel an der Stange wurden weiß. (Z. 7) An der nächsten Haltestelle stiegen viele aus. Er blieb stehen. (Z. 8) Frau Aksoy sah auf die Uhr. Sie war spät dran. (Z. 9) Da zog der Junge den Reißverschluss einen Spalt auf. Glas blitzte, ein Bilderrahmen, darin ein Foto. (Z. 10) „Für meine Mutter“, sagte er leise. „Sie hat heute Geburtstag. Ich wollte nicht, dass er kaputtgeht.“ (Z. 11) Frau Aksoy sagte nichts. Sie rückte ein Stück zur Seite und hielt mit einer Hand den Rucksack, (Z. 12) bis der Bus an der Haltestelle Süd hielt. Der Junge nickte ihr zu, stieg aus und verschwand in der Menge. (Z. 13) Sie fuhr noch zwei Haltestellen weiter und merkte erst da, dass sie die Hand noch immer ausgestreckt hielt, als trüge sie etwas. mit Der Zaun: (Z. 1) Ich stehe am Zaun hinter der Sporthalle und tue so, als suchte ich etwas in meiner Jackentasche. (Z. 2) Auf dem Platz spielen sie schon. Jemand ruft „Pass!“. (Z. 3) Noah steht im Tor. Noah, mit dem ich bis zu den Sommerferien jede Pause gespielt habe. (Z. 4) Seit dem Streit um den Ball sagt er nichts mehr zu mir. (Z. 5) Der Ball rollt zum Zaun. Genau zu mir. (Z. 6) Ich bücke mich, aber ich werfe ihn nicht zurück. Ich halte ihn fest. (Z. 7) Noah kommt langsam näher. Er bleibt auf der anderen Seite des Zauns stehen. (Z. 8) „Gibst du ihn mir?“, fragt er. Seine Stimme klingt anders als sonst. (Z. 9) Ich drehe den Ball in den Händen. Auf der Naht steht noch unser Spielstand von damals, mit Filzstift geschrieben: 4:3. (Z. 10) „Du führst“, sage ich. (Z. 11) Noah sieht auf den Ball, dann auf mich. Er sagt nichts. (Z. 12) Hinter ihm ruft jemand seinen Namen.**

a) **Beide spielen im Alltag, beide haben einen Wendepunkt in Z. 9–10, beide enden offen.**

→ Situation, Wendepunkt, Ende.

b) **Haltestelle Süd ist in der Sie-Form, Der Zaun in der Ich-Form; die eine spielt im Bus, die andere am Sportplatz hinter der Sporthalle.**

→ Erzählform, Ort.

c) **z. B. Während „Haltestelle Süd“ in der Sie-Form erzählt wird, nutzt „Der Zaun“ die Ich-Form.**

→ Während + Unterschied.

d) **In beiden bleibt etwas offen, und die Lesenden denken weiter.**

→ Vergleiche Z. 13 und Z. 12.

10 **Formuliere eine Deutung zu Haltestelle Süd: (Z. 1) Der Bus war voll, und Frau Aksoy stand wie jeden Morgen dicht an der Tür. (Z. 2) Neben ihr drückte sich ein Junge in einer viel zu großen Jacke gegen die Stange. Er hielt einen Rucksack mit beiden Armen fest. (Z. 3) Sie musterte ihn. Durch den dünnen Stoff des Rucksacks zeichnete sich etwas Eckiges ab. (Z. 4) Als der Bus bremste, rutschte der Rucksack, und es klirrte. (Z. 5) „Was hast du da drin?“, fragte sie schärfer, als sie wollte. (Z. 6) Der Junge antwortete nicht. Seine Knöchel an der Stange wurden weiß. (Z. 7) An der nächsten Haltestelle stiegen viele aus. Er blieb stehen. (Z. 8) Frau Aksoy sah auf die Uhr. Sie war spät dran. (Z. 9) Da zog der Junge den Reißverschluss einen Spalt auf. Glas blitzte, ein Bilderrahmen, darin ein Foto. (Z. 10) „Für meine Mutter“, sagte er leise. „Sie hat heute Geburtstag. Ich wollte nicht, dass er kaputtgeht.“ (Z. 11) Frau Aksoy sagte nichts. Sie rückte ein Stück zur Seite und hielt mit einer Hand den Rucksack, (Z. 12) bis der Bus an der Haltestelle Süd hielt. Der Junge nickte ihr zu, stieg aus und verschwand in der Menge. (Z. 13) Sie fuhr noch zwei Haltestellen weiter und merkte erst da, dass sie die Hand noch immer ausgestreckt hielt, als trüge sie etwas.**

a) **z. B. Die Geschichte zeigt, dass man andere nicht vorschnell beurteilen sollte.**

→ Was könnte die Geschichte bedeuten?

b) **z. B. Frau Aksoy „musterte“ den Jungen zuerst (Z. 3), später „rückte [sie] ein Stück zur Seite“ (Z. 11).**

→ Vorher – nachher.

c) **z. B. Zuerst misstraut sie ihm, doch nachdem sie den Grund erfährt, hilft sie.**

→ Was zeigt die Veränderung?

11 **Gib den Lehrtext sinngetreu wieder. Aus einem Lehrtext (frei erfunden): „Kurzgeschichten verzichten meist auf lange Einleitungen. Sie beginnen mitten im Geschehen, damit die Lesenden sofort in die Situation hineingezogen werden. Am Ende bleibt oft eine Frage offen, die die Lesenden selbst beantworten müssen.“**

a) **z. B. Kurzgeschichten beginnen meist mitten im Geschehen und lassen am Ende eine Frage offen.**

→ Eigene Worte, Quelle nennen.

b) **z. B. Der Fahrstuhl blieb zwischen zwei Stockwerken stehen. Mia sah auf ihre Uhr und dann auf den fremden Mann neben ihr.**

→ Mitten in der Situation.

12 **Fülle die Lücken zu den beiden Geschichten.**

a) **In „Haltestelle Süd“ liegt der Wendepunkt in den Zeilen 9 und 10.**

b) **„Der Zaun“ ist in der Ich-Form erzählt.**

c) **Beide Geschichten haben ein offenes Ende.**